

Ruedi Zbinden
Märwilerstrasse 4
9517 Mettlen

Hanspeter Gantenbein
Birkenstrasse 5
9514 Wuppenau

David Zimmermann
Kirchensteig 14
9502 Braunau

Interpellation

„Zumutbare Asylunterkünfte“

EINGANG GR 03. JUNI 2010		
GRG Nr.	08	IN 46 255

73P

Die Situation bezüglich Unterbringung der Asylsuchenden nimmt eine Dimension an, welche die Gemeinden und die Bevölkerung beunruhigt. Einerseits wurden die Gemeinden vom Departement für Finanzen und Soziales angefragt, nach Gebäuden zur Unterbringung von Asylsuchenden zu suchen. Im Schreiben wurde erwähnt, dass es nicht zu attraktiv sein sollte. Wie der Tagespresse zu entnehmen war, hat keine der 80 Gemeinden solche Gebäude gemeldet. Trotzdem haben sich Gemeinden zusammen getan und gemeinsame Lösungen erarbeitet wie in Rickenbach, zusammen mit Wilen und Wuppenau. Da auch in diesen Gemeinden kein Wohnhaus für diese Bestimmung gefunden werden konnte, haben sie die Zivilschutzanlage für das Unterbringen eingerichtet. Im Schul- und Pfarreihaus können die Personen kochen und essen, ebenfalls wird ein Tagesprogramm mit Sprachkursen angeboten, zum Schlafen müssen sie sich in die Zivilschutzanlage begeben. Zum grossen Erstaunen hat nun das Departement für Finanzen und Soziales die Gemeinden aufgefordert innert drei Monaten dafür zu sorgen, dass die Asylsuchenden auch tagsüber einen Aufenthaltsort ausserhalb der Zivilschutzanlage haben.

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Kann der Regierungsrat mit uns die Meinung teilen, dass die Zivilschutzanlagen, die für unsere Bevölkerung erstellt worden sind, auch für Flüchtlinge und Asylsuchende aus Krisengebieten bewohnbar sind?
2. Die Raumbelugung bei Unterbringung der Asylsuchenden ist viel geringer als beim Bestimmungszweck, Zivilschutzraum für die eigene Bevölkerung. Meistens sind 50 Personen pro Schutzraum vorgesehen, bei den Asylsuchenden sind es nicht mehr als ca. 10 Personen pro Raum. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass ein längerer Verbleib möglich sein sollte?
3. Wir sind auch der Ansicht, dass Familien mit Kindern nicht in einer Zivilschutzanlage untergebracht werden können. Jedoch für junge Männer die bei uns Sicherheit und Schutz suchen, sollte eine solche Unterkunft zumutbar sein! Unsere Soldaten werden regelmässig in Zivilschutzunterkünften einquartiert, ist daher eine Unterbringung unserer Soldaten in einer Zivilschutzanlage oder der Bevölkerung in einer Krisensituation zumutbar? Wie umschreibt der Regierungsrat "menschenwürdige Unterkunft" für, schlussendlich und davon müssen wir ohne Wenn und Aber ausgehen, mit dem Leben bedrohte Menschen, welchen wir in dieser Notlage Gastrecht gewähren?
4. Ist das Departement für Finanzen und Soziales bereit, Liegenschaften des Bundes, Militärunterkünfte und Gebäude der Grenzwache zu suchen und mit Nachdruck eine Unterbringung der Asylsuchenden in solchen Liegenschaften voranzutreiben?

5. Der Regierungsrat erwartet von den Gemeinden die Mithilfe zum Unterbringen der Asylsuchenden, dürfen auch die Gemeinden die eine Lösung finden mit Unterstützung des Regierungsrates rechnen?
6. Ist der Regierungsrat bereit eine zentrale Lösung, statt einer dezentralen Lösung, wie das Unterbringen in den Gemeinden, vorzuziehen?

Mettlen, 05. Juni 2010



Ruedi Zbinden

Wuppenau, 05. Juni 2010



Hanspeter Gantenbein

Braunau, 05. Juni 2010



David Zimmermann

Begründung:

In der Thurgauerzeitung vom Mittwoch, 5. Mai 2010 wurde über den „Teilsieg für Asylsuchende“ über die Gemeinden Rickenbach, Wilen und Wuppenau berichtet. Mit Befremden wurde der Entscheid des Amtes für Finanzen und Soziales über die Unterbringung von Asylsuchenden in einer Zivilschutzanlage der Eidgenossenschaft zur Kenntnis genommen. So stellt sich zurecht die Frage: Ist, was gut genug ist für die Schweizer Bevölkerung, nicht auch gut genug für Asylsuchende?

Die Bevölkerung ist besorgt, wenn sie vernehmen, dass im Dorf oder in der Umgebung Asylsuchende untergebracht werden sollen. Demzufolge sind bei den Gemeinden auch kaum Unterkünfte zu finden. Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass nur mit einer zentralen Lösung das Problem in den Griff zu bekommen ist. Eine Integration von vorläufig Aufgenommenen (VA) steht nicht im Vordergrund und so ist es auch richtig den Asylsuchenden nicht zu grosse Hoffnungen zu machen. Die Unterkunft Schwaderloh hat gezeigt, dass die Asylsuchenden plötzlich freiwillig eine Rückreise antraten, wenn die Unterkunft nicht zu attraktiv ist.

So muss eine zentrale Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden angegangen werden. Damit die Suche nach zumutbaren Unterkünften Erfolg hat, sollte diese jedoch zur Chefsache erklärt werden! Als möglichen Standort für eine Unterkunft sehen wir die Kaserne Bernrain oder Gebäude der Grenzwacht die nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden. Es könnte jedoch auch mit einer temporären Container Siedlung zum Beispiel auf der Allmend in Frauenfeld dem Problem entgegnet werden.

Dass Wohnungen oder Häuser durch das Fürsorgeamt gemietet werden und anschliessend den Gemeinden mitgeteilt wird, dass sie die Betreuung zu übernehmen haben, ist sehr befremdend. Dieses Vorgehen entspricht nicht der sonst guten Zusammenarbeit.

Wir sind überzeugt, dass die Bevölkerung das Recht einfordert, dass die Vorgaben und Entscheide wie im Fall Rickenbach nachvollziehbar sind. Wir müssen uns wieder ohne Wenn und Aber bewusst werden, dass wir von "verfolgten Leuten" reden, welchen wir Asyl und somit Schutz gewähren"!

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von:
 Ruedi Zbinden, Mettlen, Hanspeter Gantenbein, Wuppenau und David Zimmermann,
 Braunau

„Zumutbare Asylunterkünfte“

1	<i>L. Bach</i>	26	<i>G. Peter</i>
2	<i>E. Widmer</i>	27	<i>H. Brunner</i>
3	<i>Stefan Schmid</i>	28	<i>A. Venzler</i>
4	<i>H. Schmid</i>	29	<i>M. Naf-Hofmann</i>
5	<i>D. Zimmermann</i>	30	<i>J. Schmid</i>
6	<i>M. Müller</i>	31	<i>H. Müller</i>
7	<i>H. Müller</i>	32	<i>M.S.</i>
8	<i>C. Dettl</i>	33	<i>K. Foner</i>
9	<i>Wagner</i>	34	<i>H. Müller</i>
10	<i>H. G. G. G.</i>	35	<i>P. Müller</i>
11	<i>J. Zuercher</i>	36	<i>J. Müller</i>
12	<i>H. K. K.</i>	37	<i>J. Müller</i>
13	<i>H. Müller</i>	38	<i>A. Müller</i>
14	<i>H. Müller</i>	39	
15	<i>H. Müller</i>	40	
16	<i>B. Müller</i>	41	
17	<i>J. Müller</i>	42	
18	<i>H. Müller</i>	43	
19	<i>A. Müller</i>	44	
20	<i>H. Müller</i>	45	
21	<i>H. Müller</i>	46	
22	<i>H. Müller</i>	47	
23	<i>H. Müller</i>	48	
24	<i>H. Müller</i>	49	
25	<i>H. Müller</i>	50	